

Nur diese Anzahl zum Gesolge mir  
Behielt ich vor. Was muß ich zu dir kommen  
Mit fünfundzwanzig, Regan? Sagst du so?

**Regan.** Und sag' es noch einmal, Mylord; nicht mehr.

**Lear.** Solch ruchlos Wesen sieht doch hübsch noch aus,  
Sind andre noch ruchloser; nicht die Schlimmste  
Zu sein, ist dann wie Lob. — (Zu Goneril.) Ich geh' mit dir;  
Dein fünfzig macht doch zweimal fünfundzwanzig,  
Und du bist zweifach ihre Liebe.

**Goneril.** Hört mich;  
Was braucht Ihr fünfundzwanzig, zehn, ja fünf?  
In einem Haus, wo Euch zweimal so viel  
Zu Diensten stehn?

**Regan.** Was braucht Ihr einen nur?

**Lear.** O streite nicht, was nötig sei. Der schlechteste Bettler  
Hat bei der größten Not noch Überfluß.  
Gieb der Natur nur das, was nötig ist,  
So gilt des Menschen Leben wie des Thiers.  
Du bist 'ne Edelfrau;

Wenn warm gekleidet gehn schon prächtig wäre,  
Nun, der Natur thut deine Pracht nicht not,  
Die kaum dich warm hält; — doch für wahre Not —  
Gebt, Götter, mir Geduld, Geduld thut not! —  
Ihr seht mich hier, 'nen armen, alten Mann,  
Gebeugt durch Gram und Alter, zwiefach elend! —  
Seid ihr's, die dieser Töchter Herz empört  
Wider den Vater, nährt mich nicht so sehr,  
Daß zahm ich's dulde; weckt mir edlen Zorn! —  
O laßt nicht Weibewaffen, Wassertropfen,  
Des Mannes Wang' entehren! — Nein, ihr Unholde,  
Ich will mir nehmen solche Rach' an euch,  
Daß alle Welt — will solche Dinge thun —  
Was, weiß ich selbst noch nicht; doch soll'n sie werden  
Das Grau'n der Welt. Ihr denkt, ich werde weinen?  
Nein, weinen will ich nicht.

Wohl hab' ich Fug' zu weinen; doch dies Herz  
Soll eh' in hunderttausend Scherben splintern,  
Als daß ich weine. — O Narr, ich werde rasend!

(Lear, Gloster, Kent und der Narr gehen ab.)

**Cornwall.** Gehn wir hinein, es kommt ein Sturm.

(Sturm und Gewitter von weitem.)

**Regan.** Das Haus ist klein; es saßt den Alten nicht  
Und sein Gesolg'.

**Goneril.** 's ist seine Schuld, er nahm sich selbst die Ruh';  
Nun büßt er seine Thorheit.

**Regan.** Was ihn betrifft, ihn nehm' ich gerne auf;  
Doch keinen seines Zugs.

**Goneril.** So deut' ich auch. —  
Wo ist Mylord von Gloster?

Gloster kommt zurück.

**Cornwall.** Er ging dem Alten nach; — dort kommt er wieder.

**Gloster.** Der König ist in Wut.

**Cornwall.** Wo geht er hin?

**Gloster.** Er will zu Pferd; doch weiß ich nicht wohin.

**Cornwall.** Man lasse den, der selbst sich führen will.

**Goneril.** Mylord, ersucht ihn ja nicht, hier zu bleiben!

**Gloster.** O Gott, die Nacht bricht ein, der scharfe Wind  
Weht schneidend; viele Meilen ringsumher  
Ist kaum ein Busch.

**Regan.** O Herr, dem Eigensinn

Wird Ungemach, das er sich selber schafft,

Der beste Lehrer. Schließt des Hauses Thor;

Er hat verwegne Diener im Gesolg';

Wozu die ihn anheken, da so leicht

Sein Ohr getäuscht wird, das muß Vorsicht scheu'n.

**Cornwall.** Schließt Eure Pforte, Herr; die Nacht ist schlimm,  
Und Regan rät uns gut. Kommt aus dem Sturm.

(Sie gehen ab.)

## Dritter Aufzug.

### 1. Scene.

Heide. Sturm, Donner und Blitz.

Kent und ein Ritter von verschiedenen Seiten treten auf.

**Kent.** Wer ist da, außer schlechtem Wetter?

**Ritter.** Ein Mann, gleich diesem Wetter, höchst bewegt.

**Kent.** Ich kenn' Euch; wo ist der König?

**Ritter.** Im Kampf mit dem erzürnten Element.

Er heißt dem Sturm die Erde wehn ins Meer

Oder die krause Flut das Land ertränken,

Daß alles wandle oder untergeh';

Kauft aus sein weißes Haar, das wüt'ge Windsbraut

Mit blindem Grimm erfaßt und macht zu Spott.  
Er will in seiner kleinen Menschenwelt  
Des Sturms und Regens Wettkampf übertrofen.  
In dieser Nacht, wo bei den Jungen gern  
Die ausgefogne Bärin bleibt, der Löwe  
Und der hungergrimm'ge Wolf gern trocken halten  
Ihr Fell, rennt er mit unbedecktem Haupt  
Und heißt, was immer will, hinnehmen alles.

**Kent.** Doch wer ist mit ihm?

**Nitter.** Der Narr allein, der wegzuschetzen strebt  
Sein herzerreißend Leid.

**Kent.** Ich kenn' Euch, Herr,  
Und wag' es auf die Bürgschaft meiner Kunde,  
Euch Wicht'ges zu vertraun. Es trennt ein Zwiespalt —  
Biewohl sie noch sein Angesicht verhüllen  
In gleicher List — Albanien und Cornwall.  
Sie haben — so wie jeder, den sein Stern  
Erhob und krönte — Diener, treu zum Schein,  
Die, Frankreichs Spion' und Rundscharfer, von unserm  
Zustand es unterrichten, allen Händeln  
Und Zänkerel'n der Fürsten; von  
Dem schweren Joch, das beide auferlegt  
Dem alten König; von noch tiefern Dingen,  
Wozu vielleicht dies nur ein Vorspiel war. —  
Doch ist gewiß, von Frankreich kommt ein Heer  
In dies zerrühne Reich, daß schon, mit Klugheit  
Benutzend unsre Säumnis, heimlich fußt  
In unsern besten Häfen, und alsbald  
Sein Banner frei entfaltet. Nun für Euch:  
Wagt Ihr's, so fest zu bauen auf mein Wort,  
Daß Ihr nach Dover gleich enteilt? Dort findet  
Ihr jemand, der's Euch dankt, erzählt Ihr treu  
Welch unnatürlich sinnverwirrend Leid  
Der König klagen muß.  
Ich bin ein Edelmann von altem Blut,  
Und weil ich Euch als zuverlässig kenne,  
Vertrau' ich Euch dies Amt.

**Nitter.** Wir reden noch davon.

**Kent.** Nein, sagt das nicht —  
Und zur Bestät'gung, ich sei Größres als  
Mein äußrer Schein, empfängt die Bör' und nehmt,  
Was sie enthält. Wenn Ihr Cordellen seht —  
Und daran zweifelt nicht — zeigt ihr den Ring,

Und nennen wird sie Euch den Freund, des Namen  
Euch jetzt noch unbekannt. Hu, welch ein Sturm! —  
Ich will den König suchen.

**Nitter.** Gebt mir die Hand. Habt Ihr nicht mehr zu sagen?

**Kent.** Nicht viel, doch wichtiger als alles andre;  
Dies, wenn den König wir gefunden. Ihr  
Geht diesen Weg, ich jenen; wer zuerst  
Ihn antrifft, ruf dem andern zu. (Sie gehen von verschiedenen Seiten ab.)

## 2. Scene.

Eine andere Gegend auf der Heide.

Noch immer Ungewitter. Es treten auf Lear und der Narr.

**Lear.** Blast, Wind', und sprengt die Bäden! Wütet! Blast! —  
Ihr Katarakt' und Wolkenbrüche, speit,  
Bis ihr die Türm' erfäuft, die Föhn' ertränkt!  
Ihr schweblichten, gedankenschnellen Blitze,  
Vorläufer eichenspaltenden Donnerkeils,  
Versengt mein weißes Haupt! Du Donner, schmetternd,  
Schlag stach das mächt'ge Mund der Welt; zerbrich  
Die Formen der Natur, vernicht' auf eins  
Den Schöpfungskeim des undankbaren Menschen.

**Narr.** Ach, Gebatter, Hofweihwasser in einem trodenen Hause  
ist besser, als dies Regenwasser draußen. Lieber Gebatter, hinein und  
bitt' um deiner Töchter Segen; das ist 'ne Nacht, die sich weder des  
Weisen noch des Thoren erbarmt.

**Lear.** Rahe nach Herzenslust! Spei, Feuer, ström, Regen;  
Nicht Regen, Wind, Blitz, Donner sind meine Töchter.  
Euch schelt' ich grausam nicht, ihr Elemente;  
Euch gab ich Kronen nicht, nannt' euch nicht Kinder,  
Ihr seid zu nichts verbunden mir; drum büßt  
Die grause Lust. Hier steh' ich, euer Slav',  
Ein alter Mann, arm, elend, siech, verachtet.  
Und dennoch knecht'sche Helfer nenn' ich euch,  
Die ihr im Bund mit zwei verruchten Töchtern  
Türmt eure hohen Schlachtreih'n auf ein Haupt,  
So alt und weiß als dies. O, o, 's ist schändlich!

**Narr.** Wer ein Haus hat, seinen Kopf hineinzusteden, der hat  
einen guten Kopfstab.

Wenn Hosenlag will hausen,  
Eh' Kopf ein Dach geschafft,  
Wird Kopf und Laß verlaufen;  
Solch Frei'n ist bettelhaft.

Und willst du deinen Zeh,  
Du Tropf, zum Herzen machen,  
Schreist üben Leichdorn weh,  
Wirfst, statt zu schlafen, wachen.

— Denn noch nie gab's ein hübsches Kind, das nicht Gesicht vor'm Spiegel schnitt.

Kent tritt auf.

Lear. Nein! Ich will sein ein Muster aller Langmut,  
Ich will nichts sagen.

Kent. Wer da?

Narr. Nun, hier ist Hoheit und ein Hosentag, das heißt: ein Weiser und ein Narr.

Kent. Ach, seid Ihr hier, Mylord? Was sonst die Nacht liebt,  
Liebt solche Nacht doch nicht; — des Himmels Zorn  
Scheucht selbst die Wanderer der Finsternis  
In ihre Höhlen. Seit ich ward zum Mann,  
Erlebt' ich nimmer solchen Feuertag,  
Solch Krachen grausen Donners, solch Geheul  
Des brüll'nden Regensturms; kein menschlich Wesen  
Erträgt solch Leid und Grau'n.

Lear. Jetzt, große Götter,  
Die ihr so wild ob unsern Häuptern wettet,  
Sucht eure Feinde auf. Bittre, du Frevler,  
Auf dem verborgne Unthat ruht, vom Richter  
Noch ungestraft! — Versteck dich, blut'ge Hand;  
Meineid'ger Schalk, und du, o Jugendheuchler,  
Der in Blutschande lebt! Zerstreire, Sünder,  
Der unterm Mantel frommer Ehrbarkeit  
Mord stiftete! Ihr tiefverschloßnen Greul,  
Sprengt den verhüll'nden Zwinger, steht im Gnade  
Die grausen Mahner. — Ich bin ein Mann, an dem  
Man mehr gesündigt, als er sündigte

Kent. O Gott, mit bloßem Haupt! —  
Mein gnäd'ger Herr, nahe ist eine Hürde,  
Die bietet etwas Schutz doch vor dem Sturm.  
Ruht dort, indes ich in dies harte Haus —  
Weit härter als der Stein, aus dem's erbaut,  
Das eben jezt, als ich nach Euch gefragt,  
Mir schloß die Thür — zurückgeh' und ertröze  
Die farge Huld.

Lear. Mein Geist beginnt zu schwindeln.  
Wie geht's, mein Junge? Komm, mein Junge! Friert dich? —  
Mich selber friert. Wo ist die Stren, Kam'rad?

Die Kunst der Not ist wunderbar; sie macht  
Selbst Schlechtes köstlich. Nun zu deiner Hürde. —  
Du armer Schelm und Narr, mir blieb ein Stückchen  
Vom Herzen noch, und das bejammert dich.

Narr. Beim der Witze nur schwach und gering bestellt,  
Hop heisa bei Regen und Wind,  
Der füge sich still in den Lauf der Welt,  
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.

Lear. Wahr, lieber Junge. — Kommt, zeigt uns die Hürde!

(Geht ab.)

Narr. Das ist 'ne hübsche Nacht, um eine Buhlerin abzukühlen.  
Ich will eine Prophezeiung sprechen, ehe ich gehe: —

Wenn Priester Worte, nicht Werke häufen,  
Wenn Brauer in Wasser ihr Malz ersäufen,  
Wenn der Schneider den Junker Lehrer nennt,  
Kein Keger mehr, nur der Buhler brennt,  
Wenn Richter ohne Falsch und Tadel,  
Wenn ohne Schulden Hof und Adel,  
Wenn Lästung nicht auf Zungen wohnt,  
Der Gauner des Nächsten Beutel schont,  
Wenn die Buhrer ihr Gold im Felde beschaun  
Und Huren und Kuppler Kirchen baun,  
Dann kommt das Reich von Albion  
In große Verwirrung und Konfusion;  
Dann kommt die Zeit, wer's lebt zu sehn,  
Daß man mit Füßen pflegt zu gehn.

Diese Prophezeiung wird Merlin machen; denn ich lebe vor seiner Zeit. (Ab.)

### 3. Scene.

#### Glosters Schloß.

Es treten auf Gloster und Edmund.

Gloster. O Gott! Edmund, diese unnatürliche Begegnung gefällt mir nicht. Als ich sie um Erlaubnis bat, mich seiner erbarmen zu dürfen, da verboten sie mir den Gebrauch meines eigenen Hauses, befohlen mir bei Strafe ihrer ewigen Ungnade, weder von ihm zu sprechen, für ihn zu bitten, noch ihn auf irgend eine Weise zu unterstützen.

Edmund. Höchst grausam und unnatürlich!

Gloster. Still, sage nichts. Es ist ein Zwiepsalt zwischen den beiden Herzogen, und Schlimmeres als das; ich erhielt diesen Abend einen Brief — es ist gefährlich, davon zu reden; ich verschloß den

Brief in meinem Kabinett. Die Kränkungen, die der König jetzt duldet, werden schwer geahndet werden. Ein Teil des Heeres ist schon gelandet; wir müssen mit dem König halten. Ich will ihn auffuchen und ihn heimlich unterstützen. Geh du, unterhalte ein Gespräch mit dem Herzoge, damit er diese Teilnahme nicht bemerke. Wenn er nach mir fragt, bin ich krank und zu Bett gegangen. Und sollte es mein Tod sein — wie mir denn nichts Geringeres gedroht ist — dem König, meinem alten Herrn, muß geholfen werden. Es sind seltsame Dinge im Werk; Edmund, ich bitte dich, sei behutsam. (Er geht ab.)

**Edmund.** Gleich meld' ich die verbotne Freundslichkeit Dem Herzog und von jenem Brief dazu. Dies scheint ein groß Verdienst, und soll mir lohnen Mit meines Vaters Raub, den Gütern allen; Die Jungen steigen, wenn die Alten fallen. (Ab.)

## 4. Scene.

Heide.

Es treten auf Lear, Kent und der Narr.

**Kent.** Hier ist's, Mylord; o geh' hinein, Mylord!  
Die Tyrannei der offenen rauhen Nacht

Hält die Natur nicht aus. (Noch immer Sturm.)

**Lear.** Laß mich zufrieden.

**Kent.** Ich bitt' Euch, kommt.

**Lear.** Willst du das Herz mir brechen?

**Kent.** Mein eignes eh'r. O geh' hinein, mein König!

**Lear.** Dir dünkt es hart, daß dieser wüt'ge Sturm

Uns bis zur Haut durchdringt, so ist es dir;

Doch wo die größte Krankheit Sitz gefaßt,

Fühlt man die mindre kaum. Du stiehst den Bären;

Doch führte dich die Flucht zur brüll'nden See,

Leist du dem Bären in den Schlund. Ist frei der Geist,

Dann fühlt der Körper zart. Der Sturm im Geist

Raubt meinen Sinnen jegliches Gefühl

Als das, was hier mir wühlt — Undank des Kindes!

Als ob der Mund zerfleichte diese Hand,

Weil sie ihm Nahrung bot! Schwer will ich strafen! —

Nicht will ich weinen mehr. In solcher Nacht

Mich auszubern! — Gieß fort; ich will's erdulden, —

In solcher Nacht wie die! O Regan, Gon'rill! —

Euren alten guten Vater, des freigebig Herz

Euch alles gab. — O dies treibt mich zum Wahnsinn. —

Fort die Gedanken, fort, nichts mehr davon.

**Kent.** Mein guter König, geh' hinein!

**Lear.** Bitt' dich, geh' du hinein, sorg für dich selbst.

Der Sturm erlaubt nicht, Dingen nachzusinnen,

Die mehr mich schmerzten. Doch ich geh' hinein;

Geh, Bursch, voran! — Du Armut ohne Dach —

Nun, geh' doch! Ich will beten und dann schlafen.

(Der Narr geht in die Hütte.)

Ihr armen Nackten, wo ihr immer seid,  
Die ihr des tück'schen Wetters Unbill duldet,  
Wie soll eu'r schirmlos Haupt, hungernder Leib,  
Der Lumpen offene Blöß' euch Schutz verleihn  
Vor Stürmen so wie der? O daran dacht' ich  
Zu wenig sonst! — Nimm Arznei, o Pomp!  
Gieb preis dich, fühl einmal, was Armut fühl,  
Daß du hinschütt'st für sie dein Überflüss'ges,  
Und rettetest die Gerechtigkeit des Himmels!

**Edgar** (drinnen). Anderthalb Klafter! Anderthalb Klafter! Armer Thoms!

**Narr** (indem er aus der Hütte läuft). Geh' nicht hinein, Gebatter!  
Hier ist ein Geist! Hilfe! Hilfe!

**Kent.** Gieb mir die Hand. — Wer ist da?

**Narr.** Ein Geist, ein Geist! Er sagt, er heiße armer Thoms.

**Kent.** Wer bist du, der im Stroh hier murmelt? Komm heraus!

Edgar tritt auf als Wahnhühiger.

**Edgar.** Hinweg! Der böse Feind verfolgt mich.

Durch scharfen Hagedorn saust der kalte Wind, Hu! —

Geh in dein kaltes Bett und wärme dich!

**Lear.** Wie? Gabst du alles deinen beiden Töchtern?

Und kamst du so herunter?

**Edgar.** Wer giebt dem armen Thoms was? — den der böse Feind durch Feuer und durch Flammen geführt hat, durch Flut und Strudel, über Moor und Sumpf; der ihm Messer unter's Kissen gelegt hat und Schlingen unter seinen Kirchenstuhl; der ihm Mattengist neben die Suppe stellte; der ihm Hofsart eingab, auf einem braunen trabenden Roß über vier Zoll breite Stege zu reiten und seinem eigenen Schatten wie einem Verräter nachzujagen. Gott schütze deine fünf Sinne! Thoms friert. (Vor Frost schauernd.) Gott schütze dich vor Wirbelwinden, vor bösen Sternen und Seuchen! Gebt dem armen Thoms ein Almosen, den der böse Feind heimsucht. Hier könnt' ich ihn jetzt haben und hier — und da — und hier wieder — und hier. (Noch immer Ungewitter.)

**Lear.** Was brachten ihn die Töchter in solch Elend?

Kommst du nichts retten? Gabst du alles hin?

**Narr.** Nein, er befehlt ein Laten, sonst müßten wir uns alle schämen.

**Lear.** Nun, jede Seuche, die die Luft zur Strafe

Der Sünder herbergt, stürz' auf deine Töchter!

**Kent.** Herr! Er hat keine Töchter!

**Lear.** Ha, Tod, Rebell! Nichts beugte die Natur

Zu solcher Schmach als undankbare Töchter. —

Ist's Mode jetzt, daß weggejagte Väter

So wüten müssen an dem eignen Fleisch?

Sinnreiche Strafe! Beugte doch dies Fleisch

Diese Pelikan Töchter.

**Edgar.** Pollicol saß auf Pollicots Berg:

Hallo, hallo, hallo!

**Narr.** Diese kalte Nacht wird uns alle zu Narren und Tollen machen.

**Edgar.** Hüte dich vor dem bösen Feind; gehorch deinen Eltern; halte dein Wort; fluche nicht; verführe nicht deines Nächsten verlobte Braut; häng nicht dein liebes Herz an eitle Pracht; — Thoms friert!

**Lear.** Was bist du gewesen?

**Edgar.** Ein Verliebter, stolz an Herz und Sinn, der sein Haar kräuselste, Handschuh' an seiner Kappe trug, den Lüsten seiner Gebieterin frönte und das Werk der Finsternis mit ihr trieb. Ich schwur so viel Eide, als ich Worte redete, und brach sie im holden Angesicht des Himmels; schlief ein in Gedanken der Wollust und erwachte, sie auszuführen; den Wein liebte ich kräftig, die Würfel heftig, und mit den Weibern übertraf ich den Großtürken. Falsch von Herz, leicht von Ohr, blutig von Hand. Schwein in Faulheit, Fuchs im Stehlen, Wolf in Bier, Hund in Tollheit, Löwe in Raubsucht. Laßt nicht das Knarren der Schuhe, noch das Rascheln der Seide dein armes Herz den Weibern verraten. Halte deinen Fuß fern von Bordellen, deine Hand von Schürzen, deine Feder von Schulbüchern und troste dem bösen Feind! Immer noch durch den Hagdorn saust der kalte Wind; ruft sum, sum. — Heinnonino, Dauphin, mein Junge, hurra! Laß ihn vorbei!

(Noch immer Ungewitter.)

**Lear.** Nun, dir wäre besser in deinem Grabe, als so mit unbedecktem Leib dieser Wut der Elemente begegnen. Ist der Mensch nicht mehr als das? Betracht ihn recht! Du bist dem Wurm keine Seide schuldig, dem Tier kein Fell, dem Schaf keine Wolle, der Kaze keinen Wisam. Ha, drei von uns sind überkünstelt; du bist das

Ding selbst. Der Mensch im Naturzustand ist nichts mehr, als solch ein armes, nacktes, zweizünftiges Tier wie du. Fort, fort, ihr Zuthaten! — Kommt, knöpft auf! (Er reißt sich die Kleider ab.)

**Narr.** Ich bitt' dich, Gebatter, laß gut sein; das ist eine garstige Nacht zum Schwimmen. Jetzt wär' ein kleines Feuer auf einer wüsten Heide wie eines alten Vuhlers Herz; ein kleiner Funke und der ganze übrige Körper kalt. Seht, hier kommt ein wandelndes Feuer.

**Edgar.** Das ist der böse Feind Flibbertigibbet; er kommt mit der Abendglocke und geht um bis zum ersten Hahnenschrei; er bringt den Star und den Schwind, macht das Auge schielend und schickt Hasenscharten, verschrumpft den weißen Weizen und quält die arme Kreatur auf Erden.

Sankt Withold ins Feld dreimal wollt' schreiten,

Kommt die Nachtmähr' und ihre neun Füllen von weitem;

Da dräut er gleich:

Entweich! Entweich!

Und trolle dich, Alp, und troll dich!

**Kent.** Wie geht's, mein König?

Gloster kommt mit einer Fadel.

**Lear.** Wer ist der?

**Kent.** Wer da? Wen sucht Ihr?

**Gloster.** Wer seid ihr? Eure Namen?

**Edgar.** Der arme Thoms, der den schwimmenden Frosch isst, die Kröte, die Unke, den Kellermolch und den Wassermolch; der in der Wut seines Herzens, wenn der böse Feind tobt, Kuhmist für Salat isst, die alte Ratte verschlingt und den toten Hund; den grünen Mantel des stehenden Pfuhs trinkt; gepeitscht wird von Kirchspiel zu Kirchspiel und in die Eisen gesteckt, gestäubt und eingekerkert; der drei Kleider hatte für seinen Rücken, sechs Hemden für seinen Leib, zum Reiten ein Pferd, zum Tragen ein Schwert;

Doch Mäus' und Ratten und solch Getier

Aß Thoms sieben Jahr lang für und für.

Hütet Euch vor meinem Verfolger! Still, Smolkin, still, du böser Feind!

**Gloster.** Mylord, habt Ihr nicht bessere Gesellschaft?

**Edgar.** Der Fürst der Finsternis ist ein Edelmann;

Wodo heißt er und Wahu.

**Gloster.** Ach unser Fleisch und Blut, Herr, ward so schlecht,

Daß es die haßt, die es erzeugten.

**Edgar.** Thoms friert!

**Gloster.** Kommt mit mir, meine Treu' erträgt es nicht,

Zu folgen Eurer Töchter hartem Willen;

Befahlen sie mir gleich, die Thür zu schließen,  
Euch preiszugeben der tyrann'schen Nacht;  
Doch hab' ich's drauf gewagt, Euch auszuspähn,  
Und zeig' Euch, wo Ihr Mahl und Feuer findet.

**Lear.** Erst red' ich noch mit diesem Philosophen.

Woher entsteht der Donner?

**Kent.** Mein teurer Herr! Nehmt seinen Vorschlag an,  
Geht in das Haus.

**Lear.** Ein Wort mit diesem kundigen Thebaner.

Was ist dein Studium?

**Edgar.** Den Teufel fliehn und Ungeziefer töten.

**Lear.** Ein Wort mit Euch noch insgeheim.

**Kent.** Drängt ihn noch einmal, mitzugehn, Mylord!

(Noch immer Ungewitter.)

Sein Geist beginnt zu schwärmen.

**Gloster.** Kannst du's tadeln?

Die Töchter suchen seinen Tod. Das sagst du

Voraus, du guter Kent! Du armer Flüchtling!

Du fürchtest, der König wird verrückt. Glaub mir,

Fast bin ich's selber auch, Ich hatt' nen Sohn,

Verstoßen jetzt, er stand mir nach dem Leben

Erst neulich, eben jetzt. — Ich lieb' ihn, Freund,

Mehr liebt kein Vater je; ich sage dir,

Der Gram raubt den Verstand mir. Welche Nacht! —

Ich bitt' Eu'r Hoheit —

**Lear.** D verzeiht;

Mein edler Philosoph, begleitet uns.

**Edgar.** Thom's friert.

**Gloster.** Hinein, Bursch, in die Hütte, halt dich warm!

**Lear.** Kommt all' hinein.

**Kent.** Hierher, Mylord!

**Lear.** Mit ihm!

Ich gehe nur mit meinem Philosophen.

**Kent.** Willfahrt ihm, Herr, gebt ihm den Burschen mit!

**Gloster.** So nehmt ihn mit.

**Kent.** Du folg uns! Komm mit uns!

**Lear.** Komm, mein Athener!

**Gloster.** Nicht viel Worte, still!

**Edgar.** Herr Roland kam zum finstern Thurn,

Sein Wort war stets: Seid auf der Hut,

Ich wittre', ich wittre Britenblut.

(Sie gehen alle ab.)

## 5. Scene.

## Glosters Schloß.

Es treten auf Cornwall und Edmund.

**Cornwall.** Ich will Rache an ihm, ehe ich sein Haus verlasse.

**Edmund.** Mylord, wie man mich tadeln wird, daß ich so die  
Natur meinem Diensteifer geopfert — daran denk' ich mit Schauern.

**Cornwall.** Ich sehe nun ein, daß Euer Bruder nicht so ganz  
aus Bösartigkeit seinen Tod suchte; es war vielmehr ein treibendes  
Gefühl von seinem Wert, durch die Schlechtigkeit des Alten erregt.

**Edmund.** Wie heimtückisch ist mein Schicksal, daß ich bereuen  
muß, gerecht zu sein! — Hier ist der Brief, von dem er sprach, aus  
dem hervorgeht, daß er es mit den Franzosen hält und zu ihrem  
Vorteil den Kundschafter spielt. O Himmel! daß dieser Verrat nicht  
wäre, oder ich nicht der Entdecker!

**Cornwall.** Kommt mit mir zur Herzogin.

**Edmund.** Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so hab  
Ihr Großes zu erledigen.

**Cornwall.** Wahr oder falsch, er hat dich zum Grafen von  
Gloster gemacht. Suche deinen Vater auf, daß er gleich von uns  
möge verhaftet werden.

**Edmund** (beiseite). Finde ich ihn beschäftigt, dem König beizu-  
stehen, so wird das den Argwohn noch verstärken. (Laut.) Ich will  
in meiner Treue fortfahren, wie schmerzlich mir auch der Kampf  
zwischen mir und meinem Herzen ist.

**Cornwall.** Du sollst mein Vertrauen besitzen und in meiner  
Liebe einen besseren Vater finden. (Sie gehen ab.)

## 6. Scene.

## In einer Hütte.

Kent und Gloster treten ein.

**Gloster.** Hier ist's besser als in der freien Luft; nehmt es  
dankebar an. Ich werde zu Eurer Bequemlichkeit hier zufügen, was  
ich vermag; ich bin gleich wieder bei Euch. (Geht ab.)

**Kent.** Alle Kraft seines Geistes ist seiner Ungebuld gewichen.  
Die Götter lohnen Euch Eure Freundlichkeit!

Lear, Edgar und der Narr kommen herein.

**Edgar.** Frateretto ruft mir und sagt, Nero fische im Pfuhl  
der Finsterniß. (Zum Narrn.) Bete, Narr, und hüte dich vor dem  
bösen Feind.

**Narr.** Bitt' dich, Gevatter, sag mir, ist ein toller Mann ein Edelmann oder ein Bürgermann?

**Lear.** Ein König, ein König!

**Narr.** Nein, 's ist ein Bürgermann, der einen Edelmann zum Sohn hat; denn der ist ein wahnsinniger Bürgermann, der seinen Sohn früher als sich zum Edelmann werden sieht.

**Lear.** Daß ihrer tausend mit rotglühnden Spießen Laut zischend auf sie stüßten!

**Edgar.** Der böse Feind beißt mich im Rücken.

**Narr.** Der ist toll, der auf die Zähmheit eines Wolfes baut, auf die Gesundheit eines Pferdes, eines Knaben Liebe oder einer Hure Schwur.

**Lear.** Es soll geschehn, gleich spreche ich ihr Urteil.

(Zu Edgar.) Komm, setz dich her, du hochgelehrter Richter;

Du weiser Herr, sitz hier. (Zum Narren.) Nun, ihr Wölfinnen —

**Edgar.** Sieh, wie er steht und glockt; — braucht Ihr Eure Augen vor Gericht, schöne Dame?

Komm übern Bach, mein' Liesel, zu mir.

**Narr.** Ihr Rahn ist nicht dicht,  
Doch sagt sie dir's nicht,  
Warum sie 'rüber nicht darf zu dir.

**Edgar.** Der böse Feind verfolgt den armen Thoms mit der Stimme einer Nachtigall. Hoptanz schreit in Thoms' Bauch nach zwei Heringen. Krächze nicht, schwarzer Engel! Ich habe kein Futter für dich.

**Kent.** Nun, bester Herr? O steht nicht so betäubt!

Wollt Ihr Euch legen, auf den Kissen ruhn?

**Lear.** Erst das Verhör. Bringt mir die Zeugen her!

(Zu Edgar.) Du, Rathherr im Talar, nimm deinen Platz!

(Zum Narren.) Und du, sein Amtsgenosß der Richterwürde,

Sitz ihm zur Seite. (Zu Kent.) Ihr gehört zu uns,

Setzt Euch gleichfalls.

**Edgar.** Laßt uns gerecht verfahren.

Schläfst oder wachst du, artiger Schäfer?

Deine Schäfchen im Korne gehn,

Und stödet nur einmal dein niedlicher Mund,

Deinen Schäfchen kein Leid soll geschehn.

**Narr!** die Rag' ist gran.

**Lear.** Sprecht über die zuerst; 's ist Goneril. Ich schwöre hier vor dieser Versammlung, sie hat den armen König, ihren Vater, mit Füßen getreten.

**Narr.** Kommt, Lady! Ist Eu'r Name Goneril?

**Lear.** Sie kann's nicht leugnen.

**Narr.** Verzeiht! ich hielt Euch für 'nen Sessel.

**Lear.** Und hier noch eine, deren scheeler Blick

Ihr böses Herz verrät. Haltet sie fest!

He! Waffen, Waffen, Feuer, Schwert! — Bestechung!

Du falscher Richter, läßt du sie entfliehen?

**Edgar.** Gott erhalte dir deine fünf Sinne!

**Kent.** O Jammer! — Herr, wo ist nun die Geduld,

Die Ihr so oft Euch rühmet zu bewahren?

**Edgar** (beiseite). Meine Thränen nehmen so Partei für ihn,  
Daß sie mein Spiel verderben.

**Lear.** Die kleinen Hunde, seht,

Spitz, Mops, Blandine, alle bell'n mich an.

**Edgar.** Thoms wird seinen Kopf nach ihnen werfen. Hinaus mit euch, ihr Kläffer!

Sei dein Maul schwarz oder weiß,

Sei's von gift'gem Geiser heiß,

Windspiel, Bullenbeißer, Jagdhund,

Bracke, Pudel, Dogg' und Schlachthund,

Lang- und Stumpfschwanz, all ihr Köter,

Hört ihr Thoms, so schreit ihr Zeter,

Denn werf' ich so den Kopf nach euch,

Kennt ihr und springt in Graben und Teich.

Du di du di, Sessa! — Kommt auf die Kirmes und den Jahrmarkt!

— Armer Thoms! — Dein Horn ist trocken.

**Lear.** Nun laßt sie Regan anatomieren und sehn, was für ein Gewächs sie am Herzen hat. Siebt's irgend eine Ursache in der Natur, die diese harten Herzen hervorbringt? — (Zu Edgar.) Euch, Herr, halte ich als einen meiner Hundert; nur gefällt mir der Schnitt Eures Habitus nicht. Ihr werdet sagen, es sei persische Tracht; aber laßt ihn ändern.

**Kent.** Mein teurer Herr, ruht hier und schlaft ein Weilchen.

**Lear.** Macht keinen Lärm, macht keinen Lärm; zieht den Vorhang zu. So, so, so; wir wollen nächsten Morgen zu Abend essen; so, so, so.

**Narr.** Und ich will am Mittag schlafen gehn.

Gloster kommt zurück.

**Gloster.** Komm her, Freund, sag, wo ist mein Herr, der König?

**Kent.** Hier, Herr! Doch stört ihn nicht, er ist von Sinnen.

**Gloster.** Du guter Mann, nimm ihn in deine Arme;

Von einem Anschlag, ihn zu töten, hör' ich.

Ich hab 'ne Sänfte, leg ihn da hinein,

Und rasch nach Dover, wo du finden wirst

Schutz und Willkommen. Eil und nimm ihn auf;

Sänmst du 'ne halbe Stunde nur, so ist  
Sein Leben, dein's und aller, die ihn schützen,  
Verloren ohne Rettung. Fort denn, fort!  
Folg mir, und schnell geleit' ich dich dorthin,  
Wo du was not thut findest.

**Kent.** Schläfst du, erschöpste Kraft? —

Ein Balsam wär's für dein zerrißnes Leben,  
Das, ist dir solche Lind'ung nicht vergönnt,  
Wohl schwer gesundet. —

(Zum Narren.) Komm, hilf deinem Herrn,

Du darfst zurück nicht bleiben.

**Gloster.** Kommt, hinweg!

(Kent, Gloster und der Narr tragen den König fort.)

Edgar bleibt allein.

**Edgar.** Sehn wir den Befren tragen unsern Schmerz,  
Raum rührt das eigne Leid noch unser Herz.  
Wer einsam duldet, fühlt die tiefste Pein,  
Fern jeder Lust, trägt er den Schmerz allein;  
Doch kann das Herz viel Leiden überwinden,  
Wenn sich zur Dual und Not Genossen finden.  
Mein Unglück dünkt mir leicht und minder scharf,  
Da, was mich beugt, den König niederwarf;  
Er kind, ich vaterlos. Nun, Thoms, wohlan,  
Merk auf der Großen Zwist; erschein erst dann,  
Wenn der Verdacht, des falscher Wahn dich schändet,  
Des Treubewährten Acht verfühnend endet.  
Komme, was will die Nacht, flieht nur der König! —  
Sieh acht! Sieh acht! (Geht ab.)

## 7. Scene.

### Glosters Schloß.

Es treten auf Cornwall, Regan, Goneril, Edmund und Bediente.

**Cornwall.** Eilt sogleich zu Mylord, Eurem Gemahl; zeigt ihm  
diesen Brief; die französische Armee ist gelandet. Geht, sucht den  
Schurken Gloster. (Einige Bediente gehen ab.)

**Regan.** Henkt ihn ohne weiteres.

**Goneril.** Reißt ihm die Augen aus.

**Cornwall.** Überlaßt ihn meinem Unwillen. Edmund, leistet  
Ihr unserer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an Euerm ver-  
rätherischen Vater zu nehmen gezwungen sind, verträgt Eure Gegen-  
wart nicht wohl. Ermahnt den Herzog, wenn Ihr zu ihm kommt,

zur schnelligsten Rüstung; wir werden sie uns ebenfalls angelegen  
sein lassen. Unsere Boten sollen schnell sein und das Verständniß  
zwischen uns erhalten. Lebt wohl, liebe Schwester — lebt wohl,  
Mylord von Gloster!

Gaushofmeister tritt auf.

Nun? wo ist der König?

**Gaushofmeister.** Mylord von Gloster hat ihn fortgeführt.

Fünf- oder sechszunddreißig seiner Ritter,  
Ihn eifrig suchend, trafen ihn am Thor,  
Und ziehn nebst andern von des Lords Vasallen  
Mit ihm nach Dover, wo sie rüst'ger Freunde  
Sich rühmen.

**Cornwall.** Schafft die Pferde Eurer Herrin!

**Goneril.** Lebt wohl, Mylord und Schwester!

(Goneril und Edmund gehen ab.)

**Cornwall.** Edmund, leb wohl. — Sucht den Verräter Gloster,

Bindet ihn, wie 'nen Dieb, führt ihn hierher.  
Obgleich wir ihm nicht wohl ans Leben können  
Dhn' alle Rechtsform; doch soll unsre Macht  
Hold unserm Horne sein, was man zwar tabeln,  
Nicht hindern mag. Wer kommt? Ist's der Verräter?

Bediente kommen mit Gloster.

**Regan.** Der undankbare Fuchs! Er ist's.

**Cornwall.** Bind't ihm die wulken Arme.

**Gloster.** Was meint Eu'r Hoheit? Freunde, denkt, ihr seid  
hier meine Gäste; frevelt nicht an mir.

**Cornwall.** Bind't ihn! (Gloster wird gebunden.)

**Regan.** Fest! Fest! O schändlicher Verräter!

**Gloster.** Du unbarmherzige Frau, das war ich nie.

**Cornwall.** Bind't ihn an diesen Stuhl. Schuft, du sollst sehn —  
(Regan zupft ihn am Bart.)

**Gloster.** Beim gü'tgen Himmel, das ist höchst unedel,  
Zu raufen meinen Bart!

**Regan.** So weiß und solch ein Schelm!

**Gloster.** Auchlose Frau,

Dieß Haar, das du entreibst meinem Kinn,  
Verklagt dich droben einst; ich bin Eu'r Wirt;  
Ihr solltet nicht mit Räuberhand mißhandeln  
Mein gastlich Angesicht. Was wollt Ihr thun?

**Cornwall.** Sprecht, was für Briefe schrieb man Euch aus Frank-  
reich?

**Regan.** Antwortet schlicht, wir wissen schon die Wahrheit.



**Cornwall.** Und welchen Bund habt Ihr mit den Verrätern,  
Die jetzt gelandet sind.

**Regan.** In wessen Hand gabt Ihr den tollen König.  
Sprecht!

**Gloster.** Einen Brief erhielt ich voll Vermutung,  
Von jemand, der zu keiner Seite neigt,  
Und der nicht feindlich ist.

**Cornwall.** Ausflucht!

**Regan.** Und falsch.

**Cornwall.** Wo sandtest du den König hin?

**Gloster.** Nach Dover.

**Regan.** Warum nach Dover?  
Stand nicht dein Leben drauf —

**Cornwall.** Warum nach Dover? Erst erklär' er das.

**Gloster.** Am Pfahle fest, muß ich die Haxe dulden.

**Regan.** Warum nach Dover?

**Gloster.** Weil ich nicht wollte sehn, wie deine Nägel

Ausrissen seine armen alten Augen;

Noch wie die unbarmherz'ge Goneril

In sein gefaltes Fleisch die Hauer schlage.

Die See, in solchem Sturm, wie er ihn barhaupt

In höllenfinstre Nacht erduldet, hätte

Sich aufgebäumt, verlöscht die ew'gen Lichter;

Doch armes, altes Herz, er half

Dem Himmel regnen. Wenn ein Wolf geheult

In jener grausen Nacht an deinem Thor,

Du hättest gerufen: Pförtner, thu doch auf;

Wer grausam sonst, ward zahm. Doch seh' ich noch

Beschwingte Nach' ereilen solche Kinder.

**Cornwall.** Seh'n wirst du's nimmer. Halte fest den Stuhl,

Auf deine Augen seh' ich meinen Fuß.

**Gloster.** Wer noch das Alter zu erleben hofft,

Der steh' mir bei. — O grausam! O ihr Götter!

**Regan.** Eins wird das andre höhnen; jenes auch.

**Cornwall.** Siehst du nun Rache?

**Diener.** Haltet ein, Mylord!

Seit meiner Kindheit hab' ich Euch gedient,

Doch bessern Dienst erwies ich Euch noch nie,

Als jetzt Euch Halt! zu rufen.

**Regan.** Was, du Hund?

**Diener.** Wenn Ihr 'nen Bart am Rinnel trägt, ich zaus' ihn

Bei solchem Streit; was habt Ihr vor?

**Cornwall.** Mein Sklav'? (Er zieht den Degen.)

**Diener.** Nun denn, heran und wagt's mit meinem Zorn!

(Sie sehten, Cornwall wird verwundet.)

**Regan** (zu einem Bedienten). Gib mir dein Schwert; lehnt sich ein  
Bauer auf?

(Sie durchsticht ihn von hinten.)

**Diener.** O ich bin hin! Mylord, Euch blieb ein Auge,  
Die Straf' an ihm zu sehn. — O! (Er stirbt.)

**Cornwall.** Dafür ist Kat; heraus, du schnöder Gallert!  
Wo ist dein Glanz nun?

**Gloster.** Alles Nacht und trostlos.

Wo ist mein Sohn Edmund?

Edmund, schür' alle Funken der Natur,  
Und räche diesen Greuel.

**Regan.** Ha, falscher Bube,

Du ruffst den, der dich haßt; er selber war's,

Der deinen Hochverrat entdeckt; er ist

Zu gut, dich zu bedauern.

**Gloster.** O mein Wahnsinn!

Dann that ich Edgar unrecht.

Götter, vergebt mir das und segnet ihn!

**Regan.** Fort, werft ihn aus dem Thor, dann mag er riechen  
Den Weg nach Dover. Wie ist Euch, Herr? — Wie geht's?

(Gloster wird weggebracht.)

**Cornwall.** Er schlug mir eine Wunde. — Folgt mir, Lady.

Hinaus den blinden Schurken! Diesen Hund

Werft auf den Mist. Regan, ich blute stark;

Dies kommt zur Unzeit. Gib mir deinen Arm.

(Regan führt Cornwall ab.)

**Erster Diener.** Ich achte nicht, was ich für Sünde thu',

Wenn's dem noch wohl geht.

**Zweiter Diener.** Lebt sie lange noch

Und findet dann ein leicht, natürlich Ende,

So werden alle Weiber Ungeheuer.

**Erster Diener.** Ihn nach, dem alten Grafen; schafft den Tollen,

Daß er ihn führen mag; sein Bettler-Wahnsinn

Läßt sich zu allem brauchen.

**Zweiter Diener.** Geh mir, ich hol' ihm Flachs und Eierweiß,

Es auf sein blutiges Gesicht zu legen.

Der Himmel helf' ihm!

(Sie gehen ab nach verschiedenen Seiten.)